

**Quelle** Stern vom 25.03.2010  
**Seite** 24  
**Nummer** 13  
**Rubrik** Trends  
**Autor** Andreas Hoffmann



## "Nicht alles, was neu ist, ist auch gut"

Kaum zu glauben: Bei vielen Behandlungsmethoden, die in den Krankenhäusern angewandt werden, weiß niemand, ob sie wirklich etwas taugen. Die gesetzlichen Krankenkassen wollen das ändern, sagt Doris Pfeiffer, Chefin des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV).

?:Frau Pfeiffer, warum ist der Umgang mit neuen Verfahren ein Problem?

!:Die Kliniken können sie anwenden, ohne dass jemand vorher den Nutzen überprüft hat. Nicht alles, was neu ist, ist auch gut oder gar besser.

?:Sind Neuheiten gefährlich?

!:Die können auch gefährlich sein.

Da gab es den Robodoc, ein OP-Computer, der Hüftgelenke einsetzte.

Später aber zeigte sich, dass Patienten dadurch geschädigt wurden. Ein anderes Beispiel: die Hochdosis-Chemotherapie bei Brustkrebs. In den USA gab es

Hinweise, dass sie Patientinnen sehr belastet und nichts bringt. Dennoch wurde die Methode hierzulande eingeführt.

?:Die können auch gefährlich sein.

Da gab es den Robodoc, ein OP-Computer, der Hüftgelenke einsetzte.

Später aber zeigte sich, dass Patienten dadurch geschädigt wurden. Ein anderes Beispiel: die Hochdosis-Chemotherapie bei Brustkrebs. In den USA gab es Hinweise, dass sie Patientinnen sehr belastet und nichts bringt. Dennoch wurde die Methode hierzulande eingeführt.

!:Die Patienten hoffen sehnsüchtig auf Heilung, und die Hersteller wollen Geld verdienen. Da geraten die Krankenhäuser und die Kassen unter Druck.

?:Gibt es viele Fälle, in denen Neuheiten geschadet haben?

!:Uns fehlt leider der Überblick.

Wir erfahren nur teilweise, welche Innovationen eingesetzt werden.

?:Was wollen Sie nun ändern?

!:Neue Methoden sollen unter kontrollierten Bedingungen getestet werden: in Innovationszentren und Fachabteilungen einzelner Kliniken. Wir brauchen Studien, um zu beurteilen, ob ein Verfahren bundesweit eingeführt werden soll.

?:Werden den Patienten so nicht neuere Behandlungen vorenthalten?

!:Nein, wir werden schneller wissen, ob eine Neuheit wirklich ein echter Fortschritt ist. Dafür lohnt sich ein längerer Anfahrtsweg.

Interview: Andreas Hoffmann

Bildunterschrift:

Kassen-Verbandschefin Doris Pfeiffer